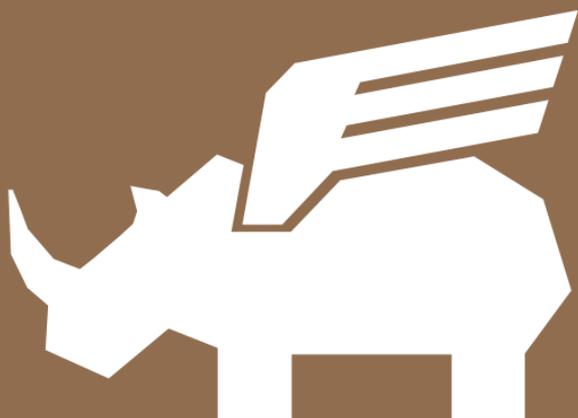


# ROTTERDAM PHILHARMONIC ORCHESTRA

— SO 24.03.2019



# SO KLINGT NUR DORTMUND

— SAISON 2018/19

**ROTTERDAM PHILHARMONIC ORCHESTRA**

**CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS**

**YANNICK NÉZET-SÉGUIN** DIRIGENT

**MIKHAIL PETRENKO** BASS

Abo: Orchesterzyklus III – Symphonie um Vier

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €



Gustav Mahler



## **GUSTAV MAHLER (1860 – 1911)**

»Totenfeier« Sinfonische Dichtung für großes Orchester (1888)

– Pause ca. 18.25 Uhr –

## **DMITRI SCHOSTAKOWITSCH (1906 – 1975)**

Sinfonie Nr. 13 b-moll op. 113 (1962)

»Babi Yar«

Babi Yar. Adagio

Humor. Allegretto

Im Geschäft. Adagio

Ängste. Largo

Karrierismus. Allegretto

– Ende ca. 20.00 Uhr –



## WARUM HAST DU GELEBT?

— Gustav Mahler »Totenfeier« Sinfonische Dichtung für großes Orchester

Gustav Mahlers »Totenfeier« ist die Urform des Kopfsatzes seiner monumentalen 2. Sinfonie. Mahler war Ende zwanzig, als er 1888 zur Zeit der Vollendung seiner Sinfonie Nr. 1 diese mal als »Sinfonie / 1. Satz«, mal als »Sinfonische Dichtung«, schließlich als »Totenfeier« bezeichnete Komposition niederschrieb. Es war seine erste konsequente Auseinandersetzung mit der traditionsreichen Sonatenhauptsatzform in der Gattung der Sinfonie. Für die spätere Integration in seine »Auferstehungsinfonie« nahm er 1894 grundlegende Änderungen an der Dynamik und Instrumentierung vor. An der musikalischen Substanz und der dreiteiligen Architektur aus Exposition, Durchführung und Reprise, in deren großdimensionierten Räumen er voller Kühnheit sehr genau prüfte, inwieweit die Sonatenform seiner Vielfalt an neuen Ausdrucksbildungen und einem prozesshaften Komponieren noch standhalten könne, rührte Mahler indes kaum.

Mit einem »heftigen Ansturm« aus schroffen, über einem Tremolo der hohen Streicher vortragenen Bassmotiven hebt die Musik unsicher nach dem richtigen Zeitmaß tastend an, als würde sie gerade erst entstehen. Mit dem Einsatz der Oboen und des Englischhorns festigt sich das fragmentarische Material zum Motivischen. Während der trauermarschartige Charakter immer wieder in dramatischen Steigerungen kulminiert und Mahler das gesamte Orchester wiederholt auch in tiefe Abgründe stürzen lässt, entführt ein als »Gesang« bezeichnetes, sich sehnsüchtig aufschwingendes zweites Thema auf eine Insel völliger Entrücktheit. Einem feierlichen Bläusersatz aus Trompeten und Hörnern liegt schließlich eine gregorianische Intervallkonstellation zugrunde, die gemeinhin als musikalisches Symbol des Kreuzes gilt.

Gegenüber seinem Freund Max Marschall erläuterte Mahler am 26. März 1896 im Rückblick auf seine Komposition, dass es der »Held« seiner 1. Sinfonie sei, den er in der »Totenfeier« nun zu Grabe trage. Zugleich gehe es ihm aber auch um große Fragen: »Warum hast du gelebt? Ist das alles nur ein großer, furchtbarer Spaß? – Wir müssen diese Fragen auf irgendeine Weise lösen, wenn wir weiter leben sollen – ja sogar, wenn wir nur weiter sterben sollen!« In der Ausdrucksspanne seiner Komposition zwischen schreckenerregend dreinfahrenden, orientierungslos suchenden und niederschmetternden Passagen sowie tröstlich-verklärten, aber auch strahlend auftrumpfenden Momenten erscheint der Tod nicht nur als der Feind des Lebens schlechthin, sondern auch als Schnittstelle der Transformation in ein neues Leben. 

Besuchen Sie uns im Konzerthaus  
und lassen Sie sich

VOM STEINWAY SPIRIO BEGEISTERN...



STEINWAY & SONS  
SPIRIO



Maiwald

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS

BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145 · [WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE](http://WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE)

## DAS SCHWEIGEN IST AUFSCHREI OHNE MASS

— Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 13 b-moll op. 113 »Babi Yar«

»Die meisten meiner Sinfonien sind Grabdenkmäler«, bekannte Dmitri Schostakowitsch einmal – eine Aussage, die ganz besonders für seine 13. Sinfonie gilt. Sie spricht von den Totgeschwiegenen in den Massengräbern von Babi Yar, jener Schlucht in der Nähe Kiews, in der ein Sonderkommando der Gestapo unterstützt von ukrainischen Kollaborateuren am 29. und 30. September 1941 mehr als 34.000 jüdische Männer, Frauen und Kinder in einem grauenhaften Massaker erschoss und hinterher verscharren ließ. Später wurde die Schlucht eingeebnet und damit alle Erinnerung an die Toten dieses Völkermords getilgt. Als der Dichter Jewgeni Jewtuschenko diesen Ort erstmals 1961 besuchte und verstört sah, »dass es da kein Denkmal und keinen Hinweis gab«, empfand er »eine unerträgliche Scham«. Noch am selben Tag verwandelte der aus dem sibirischen Sima stammende, seit 1944 in Moskau lebende Autor sein Erlebnis in Lyrik: »Es steht kein Denkmal über Babi Yar. / Die steile Schlucht mahnt uns als stummes Zeichen«, lauten die ersten Zeilen des Gedichts, mit dem Jewtuschenko das Massaker nicht nur als Einzelereignis in den Fokus rückte, sondern in einen Jahrtausende umspannenden Zusammenhang stellte, der mit den in der Bibel geschilderten Nöten des Volkes



---

# Sie wollte Mozart hören, er Beethoven.

---

SPIEKER & JAEGER

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare  
Kronenburgallee 5, D-44139 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, corner@spieker-jaeger.de

[www.spieker-jaeger.de](http://www.spieker-jaeger.de)

Israel beginnt. Quasi über Nacht machte das Gedicht seinen Autor berühmt, rief sogleich aber auch die sowjetische Kulturbehörde und die russischen Nationalisten auf den Plan, gehörte der bereits unter den Zaren gepflegte Antisemitismus doch weiterhin zur Parteiideologie und sollte darüber hinaus auf keinen Fall an ein Verbrechen erinnert werden, in das ukrainische Militärs verwickelt waren.

Als dann Schostakowitsch, der direkt nach Veröffentlichung des Textes Kontakt zu Jewtuschenko aufgenommen hatte, seine auf »Babi Yar« und vier weiteren Gedichten des Autors basierende 13. Sinfonie vorstellte, waren nicht nur die Behörden in Aufruhr. Jewgeni Mrawinski, der seit der Uraufführung der 5. Sinfonie Schostakowitsch als Dirigent begleitet und immer wieder auch den Rücken gestärkt hatte, lehnte die Uraufführung der Dreizehnten unter fadenscheinigen Gründen ab. Der für den Solopart vorgesehene Bass meldete sich kurz vor dem Konzert krank. »Einer nach dem anderen schied aus«, berichtet Schostakowitsch in seinen Memoiren, »alle hatten Angst bekommen, sorgten sich um ihre Position, um ihren Ruf. Schmählich benahmen sie sich, schmählich. Sie hätten fast die Uraufführung zum Scheitern gebracht«. Unter großer Anspannung erklang das Werk schließlich erstmals am 18. Dezember 1962 im Großen Saal des Moskauer Konservatoriums unter der Leitung des von allen Schikanen nicht aus der Fassung zu bringenden Kyrill Kondraschin – und feierte einen solchen Erfolg, dass die sowjetische Zensur einschritt: Für eine zweite Aufführung wurden starke Eingriffe in Jewtuschenkos Texte verlangt, danach das Werk schließlich auf den Index gesetzt, sodass es zu einer Veröffentlichung der Partitur mit dem Originaltext erst 1970 kam.

---

## *Von Erinnerung bis Satire*

Anknüpfend an die Idee einer Chorsinfonie, wie sie Beethoven erstmals mit seiner Neunten ausformuliert hatte, vereint Schostakowitsch in »Babi Yar« die verschiedenen Gattungstraditionen Sinfonie, Kantate und Oratorium in fünf Bildern, die sich als eine eigenartige Mischung aus »Requiem, Satire und trauriger Lyrik« – so Jewtuschenko – entfalten.

Den ersten Satz (Babi Yar) legte Schostakowitsch als Rondoform an, in der ein requiemartiges Gedenken als Refrain auf hochdramatische, handlungsreiche Szenen trifft: die Verhöhnung des jüdisch-französischen Artillerie-Hauptmanns Alfred Dreyfus, die Judenpogrome in der damals russischen Stadt Bialystok im Jahr 1906 und schließlich die Entdeckung Anne Franks in ihrem Amsterdamer Versteck durch SS-Männer. Den »Berichten« des Gesangssolisten stehen die mit einer Ausnahme unisono gehaltenen, höchst eindringlichen Gesänge des Männerchors und der sich im größten Schmerz aufbäumende, aber auch resignierend verlöschende, dunkel getönte Orchestersatz gegenüber.

**HILFT BEIM KONZERT.**



**HELFEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.**

- PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht
- DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
- ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
- DR. MALTE CORDES Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
- SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
- EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
- DR. JULIA GESCHKE Rechtsanwältin
- ANA-CHRISTINA VIZCAINO DIAZ Rechtsanwältin
- PIETER WIEPJES Rechtsanwalt
- VALENTIN WENDE Rechtsanwalt
- PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

**STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.**

Der zweite Satz (Humor) ist ein bitterböses, diabolisches Scherzo, durch das sich die eulenspiegelhafte Figur des Nasreddin Hodscha treibt, der den Mächtigen eine lange Nase dreht und sich selbst unter den Repressalien der Gefangenschaft nicht kaufen, unterkriegen oder gar hinrichten lässt.

Der dritte Satz (Im Geschäft) entwirft ein Bild der Heldinnen eines menschenunwürdigen Alltags: Russische Frauen stehen in langen Schlangen in einem Geschäft mit stoischer Geduld um ein paar Grundnahrungsmittel an. Das musikalische Material dieses Satzes greift auf den Refrain des ersten Satzes zurück.

Düster wühlt die Solo-Tuba zu Beginn des vierten Satzes in einer undurchdringlichen Finsternis, dumpf lärmt das Schlagzeug. Schließlich klingt ein schlichtes Revolutionslied in diesem Largo an, das mit seiner Atmosphäre des Ausgesetztseins auf eindringliche Weise davon spricht, dass die Ängste in Russland alles andere als tot sind.

Mit dem »Karrierismus« überschriebenen Finale führt Schostakowitsch schließlich in eine völlig andere Atmosphäre. Geradezu friedvoll-pastoral lässt er seine Sinfonie ausklingen, wenn sich Violine und Viola zu einem Duett vereinen, die Celesta ein himmlisch-entrücktes Spiel entfaltet.

Dieser fünfte Satz gehört zu Schostakowitschs heitersten, hellsten Kompositionen und führt damit aus dem Gedenken an das unvorstellbare Grauen und Leid von Babi Yar hinaus – wie das Licht einer einsamen Kerze, das ein wenig Hoffnung in einer undurchdringbaren Finsternis spendet. Entstanden ist ein zutiefst persönliches Erinnerung an die Toten von Faschismus, aber auch Stalinismus, ein Mahnen mit dem Wissen, dass Verfolgung, Unterdrückung, Ausgrenzung und Völkermord sich jederzeit und überall wiederholen können.

**ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN**

Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren und mehr. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231-22 696 261 [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)



# DMITRI SCHOSTAKOWITSCH

## SINFONIE NR. 13 B-MOLL OP. 113 »BABI YAR«

(Text: Jewgeni Jewtuschenko, 1932 – 2017)

### BABI YAR

Chor

Es steht kein Denkmal über Babi Yar.  
Die steile Schlucht mahnt uns  
Als stummes Zeichen.

Die Angst wächst in mir.

Es scheint mein Leben gar bis zur Geburt  
Des Judenvolks zu reichen.

Solo

Mir ist, als wenn ich selbst ein Jude bin,  
Verlass Ägyptens Land in Todesnöten.  
Gekreuzigt spüre ich, wie sie mich töten,  
Aus Nägelmalen rinnt mein Blut dahin.

Jetzt bin ich Dreyfus, trage sein Gesicht.  
Die Spießherren meine Kläger, mein Gericht.

Rings seh ich Gitter, Feinde dicht bei dicht.  
Muss niederknien,  
Hart angeschrien und angespien.  
Und feine Dämchen  
Ganz in Brüssler Spitzenfännchen  
Stechen mir mit Schirmen ins Gesicht.  
Jetzt seh ich mich in Bialystok als Junge.

Chor

Blut, Blut bedeckt den Boden rings umher.  
Es gröhlt betrunkenes Volk mit schwerer Zunge,  
Nach Wodka und nach Zwiebeln stinkt es sehr.

Solo

Hart treten Stiefel mich, wie alles Schwache,  
Am Boden liegend lässt man mich im Stich.

Chor

»Schlagt tot die Juden! Vaterland erwache!  
Ein reicher Händler schändet, Mutter, dich!

Solo

O Russland, du mein Volk, getreulich denkst  
Du international in deinem Handeln.  
Doch ehrfurchtslose Frevler suchen längst  
Die Reinheit deines Namens zu verschandeln.  
Ich weiß auch um die Güte hierzuland,  
Doch kürzlich, keiner wagt es zu verbieten,  
Hat eine Schar Antisemiten sich höhnisch

Solo, Chor

»Bund des Russenvolks« genannt!

Solo

Jetzt scheint es mir: Ich selbst bin Anne Frank,  
Ein knospentragender Zweig im Frühlingwehen.  
Ich liebe nur. Was braucht es Worte bang,  
Wenn ich nur weiß,

Dass Menschen sich verstehen.  
Wie wenig Licht und Luft hier im Quartier!  
Kein grünes Blatt, der Himmel ist verhangen.  
Doch eines bleibt: Wir können uns umfassen  
Voll Zärtlichkeit im dunklen Zimmer hier.

Chor

»Wer kommt herauf?«

Solo

»Sei furchtlos, nur das Rauschen  
Des Windes ruft:  
Der Frühling naht, sei leis,  
Komm her zu mir und lass  
Uns Küsse tauschen!«

Chor

»Zerschlägt man die Tür?«

Solo

»Nein, es bricht nur das Eis ...«

Chor

Über Babi Yar rauscht leis das wilde Gras.  
Die Bäume blicken streng, wie Richter schauen.  
Das Schweigen hier ist Aufschrei ohne Maß.  
Mein Haar erbleicht vor namenlosem Grauen.

Solo

Und schweigend bin ich Widerhall des Schreies  
Von allen, deren Blut man hier vergossen.  
Bin selbst der sinnlos hingemähte Greis.  
Bin selbst der Kinder eins, die hier erschossen.  
Was hier geschah: Ich kann es nie vergessen!

Chor

Die »Internationale« tönt und gellt,  
Wenn keine Menschenseele mehr besessen

Dortmund ■ Berlin ■ Bernau ■ Breslau ■ Südwestfalen ■ Thüringen



**Welchen Takt Sie in Ihrem Unternehmen auch vorgeben –  
mit uns klingt er nach Erfolg.**

Steuerberatung - Wirtschaftsprüfung  
Rechtsberatung - Unternehmensberatung - IT-Beratung

Rheinlanddamm 199 · 44139 Dortmund · (0231) 22 55 500 · dortmund@audalis.de

Von Judenfeindschaft hier auf dieser Welt.

Solo

Der Juden Blut fließt nicht in meinem Blut.  
Doch tiefer Hass verfolgt mich  
Bis zum Schlusse:  
Für Judenfeinde bin ich wie ein Jud.

Solo, Chor

Und darum steh ich hier als wahrer Russe.

## HUMOR

Solo

Cäsaren, Regenten und Könige,  
Die Herren im Rampenlicht,  
Sie kommandierten nicht wenige,  
Beim Witz jedoch,  
Beim Witz jedoch ging das...

Solo, Chor

Nicht.

Solo

Zu Leuten mit Ruhm und Besitz,  
Die lebten so hin in Saus und in Braus,  
Kam einst der Aesop voller Witz:  
Da sahen sie gleich wie Bettelpack aus.

Chor

Kam einst der Aesop voller Witz:  
Da sahen sie gleich wie Bettelpack aus.

Solo

Es kriechen, den Blick himmelwärts,  
Die Heuchler mit schleimiger Schneckenpur.  
Von Nasreddin Hodscha ein Scherz  
Fegt alle weg wie 'ne Schachfigur!

Chor

Von Nasreddin Hodscha ein Scherz  
Fegt alle weg wie 'ne Schachfigur!

Solo

Man wollte den Witz einfach kaufen.

Chor

Doch so bringt ihn keiner zum Schweigen.

Solo

Man rief: »Knallt den Witz übern Haufen!«

Chor

Da tät er das Hinterteil zeigen!

Solo

Der Kampf mit dem Witz fällt äußerst schwer.  
Einst köpften ihn die Strelitzen

Chor

Und zeigten den blutigen Schädel her  
Auf ihren Lanzenspitzen.

Solo

Da zogen mit Pauken und Trara  
Die Gaukler zum Mummenschanz,  
Gleich rief unser Witz: »Bin wieder da!«

Solo, Chor

Und schmiss seine Beine im Tanz.

Solo

Im schäbigen Rock, von allen mit Spott  
Geplagt und ganz verzagt,  
Ward er als politischer Feind verklagt  
Und ging nun den Weg zum Schafott.  
Voll Demut und Reue der Ärmste schritt

Als Sünder dem Jenseits zu.

Doch plötzlich er seinen Lumpen entglitt:  
Da war er weg...

Solo, Chor

Im Nu!

Solo

Man steckte den Witz in den Kerker,  
Zum Teufel, das hat nicht gereicht.

Solo, Chor

Trotz Gitter und Stein: Er war stärker  
Und schritt hindurch ganz leicht.  
Er hustet, und es schmerzen die Rippen,  
Doch er hat Tritt gefasst,  
So stürmt er, ein Lied auf den Lippen,  
Bewaffnet zum Winterpalast.

Solo

Gewöhnt an die Blicke voller Neid,  
Die schaden ihm sicherlich nicht,  
Ist er auch zum Witz über sich bereit:  
Das gibt dem Witz Gewicht.  
Er bleibt ewig.  
Stets wendig. Lebendig.  
Der Witz kommt an alles heran.

Solo, Chor

Hört her: Es lebe der Witz!  
Der Witz ist ein tapferer Mann.

## IM GESCHÄFT

Solo

Tief verummt, wie Kampfbrigaden,  
Stets zur Heldentat bereit,  
So betreten sie den Laden:

Frauen, schweigend, Seit an Seit.

Chor

Oh, sie klappern mit den Kübeln,  
Mit den leeren Kannen laut,  
Und es riecht nach Gurken, Zwiebeln,  
Räucherfisch und Bohnenkraut.

Solo

Frierend stehe ich schon lange,  
Bis zur Kasse hat man's schwer.  
In der dichten Menschenschlange  
Wird es wärmer um mich her.  
Frauen warten ohne Ende,  
Freundlich ist ihr Haus bestellt,  
Und es halten ihre Hände  
Stumm das schwerverdiente Geld.  
Russlands Frauen, die sich plagen,  
Für ihr Land mit aller Kraft.  
Ob es galt, zu betonieren,  
Zu bepflanzen, zu planieren:  
Alles haben sie ertragen,  
Alles haben sie geschafft.  
Unser Schicksal lastet lange schon  
Auf den Frauen, die in harter Fron.

Chor

Schändlich ist's, sie zu betrügen,  
Falsch zu wiegen, welch ein Hohn!

Solo

Ich bezahle Mehl und Flaschen,  
Sehe noch im Lampenschein  
Die vom Tragen ihrer Taschen  
Müden Hände, ...

Solo, Chor

Gut und rein.

## ÄNGSTE

Chor

Die Ängste in Russland sind tot,  
Wie Phantome aus alter Zeit,  
Alten Frauen gleich im grauen Kleid,  
Die vor Kirchen erbetteln ihr Brot.

Solo

Einst erlebten wir alle mit Schrecken  
Die Triumphe der Lügenbagage.  
Ängste lauerten rings in den Ecken  
Und verschonten nicht eine Etage,  
Zähmten die Menschen mit hämischer Fratze,  
Drückten allem ihr Siegel auf,  
Lehrten schreien, wo Schweigen am Platze,  
Für den Schrei nahm man Schweigen in Kauf.  
Fern die Ängste, die wir einmal kannten,  
Seltsam scheint die Erinnerung mir:  
Jene Angst vor dem Denunzianten  
Oder Angst, wenn es klopft an der Tür.  
Auch die Ängste, mit Fremden zu sprechen  
Oder gar mit der eigenen Frau.  
Ängste, die das Vertrauen zerbrechen  
Nach dem Wandern zu zweit durch das Grau.

Chor

Mutig sah man im Schneesturm uns bauen.  
Trotz Beschuss ging es furchtlos zur Schlacht.  
Doch wir fürchteten sehr zu vertrauen,  
Kein Gespräch ohne Angst und Verdacht.  
Doch dies alles warf uns nicht nieder,  
Und weil du deine Ängste bezwangst,  
Überkam, o mein Russland, nun wieder  
Deine Feinde die große Angst.

Solo

Neue Ängste sich drohend erheben:

Angst, nicht ehrlich zu dienen dem Land,  
Angst, bewusst die Idee aufzugeben,  
Die schon morgen als Wahrheit erkannt,  
Angst, sich maßlos zu überschätzen,  
Angst, auf Worte des andern zu bauen,  
Angst, durch Argwohn  
Den Freund zu verletzen,  
Nur sich selbst völlig blind zu vertraun.

Chor

Die Ängste in Russland sind tot...

Solo

Und wie ich diese Zeilen hier schreibe,  
Noch im Banne von Worten und Klang,  
Fühle ich, eine Angst wird mir bleiben:  
Ob mir hier auch das Beste gelang.

## KARRIERISMUS

Solo

Die Priester lehrten, dass verblindet  
Der Galilei in seinem Wahn,  
Erst als sein Leben war beendet,  
Begriff man recht, was er getan,  
Ein Wissenschaftler jener Zeit,  
Er war wie Galilei gescheit,  
Fand auch, dass sich die Erde dreht.  
Er hat Familie, ihr versteht,  
Sich selbst zum Ruhm,  
Der Frau zur Ehre,  
Begeht er Hochverrat wie nie  
Und denkt: So mache ich Karriere,  
Doch in der Tat zerstört er sie,  
Planetenbahnen zu verstehen,  
Hat Galilei gewagt. Ihr wisst,  
Er wurde weltberühmt.  
Wir sehen:

Solo, Chor

Er war ein rechter Karrierist!

Chor

Lasst laut mich preisen die Karriere,  
Die ich bei großen Männern treff:  
Pasteur und Shakespeare gebt die Ehre  
Auch Newton und Tolstoi,  
Und Tolstoi,

Solo

Lew?

Chor

Lew!

Chor

Warum man sie mit Dreck beschmierte?  
Talent trotz jeder Diffamie.

Solo

Vergessen, wer sie diffamierte,

Chor

Doch die es traf, vergisst man nie.

Solo

Eroberer der Stratosphäre,  
Ihr Ärzte, an der Pest krepieret,  
Ihr seid die Helden der Karriere,

Solo, Chor

Ihr habt mir meinen Weg markiert.

Solo

Ich glaube eurem wahren Glauben,  
Und euer Vorbild bricht mir Bahn.  
Ich kann Karriere mir erlauben,  
Grad weil ich nichts dafür getan.

# **WIR SIND VIELE -** **JEDE\* R EINZELNE VON UNS**

**Das KONZERTHAUS DORTMUND unterstützt die »Erklärung der Vielen«, die Stellung bezieht gegen rechtspopulistische und nationale Strömungen in der Kultur und zum offenen Dialog anregen möchte. [dievielen.de](http://dievielen.de)**



## ROTTERDAM PHILHARMONIC ORCHESTRA

Gegründet 1918, hat das Rotterdam Philharmonic Orchestra gerade seinen 100. Geburtstag gefeiert. Das Orchester zeichnet sich durch seine intensive Bühnenpräsenz, hochgelobte Aufnahmen und innovative Ansätze der Musikvermittlung aus und hat so seinen Platz unter den besten Orchestern Europas gefunden. Ab 1930, unter dem Chefdirigenten Eduard Flipse, hat sich das Rotterdam Philharmonic Orchestra zu einem der renommiertesten Orchester der Niederlande entwickelt. In den 1970er-Jahren, unter der Leitung von Jean Fournet und Edo de Waart, fand das Orchester internationale Anerkennung. Mit der Ernennung Valery Gergievs begann eine neue Blütezeit, die unter Yannick Nézet-Séguin (Chefdirigent von 2008 bis 2018) und Lahav Shani (seit September 2018) fortgesetzt wurde. Valery Gergiev und Yannick Nézet-Séguin bleiben den Musikern als Ehrendirigenten verbunden.

Die Heimat des Rotterdam Philharmonic Orchestra ist das Konzerthaus De Doelen, doch das Orchester tritt regelmäßig in anderen Sälen auf, sowohl in seiner Region als auch in den renommiertesten Konzerthäusern der Niederlande und der Welt. Seit 2010 hat das Rotterdam Philharmonic Orchestra eine Residenz am Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Mit seinen Auftritten zu Hause und in den Konzertsälen weltweit, Musikvermittlungskonzerten und Community-Projekten erreicht das Orchester jährlich 150.000 bis 200.000 Zuhörer, darunter eine große Zahl junger Leute. Seit den bahnbrechenden Mahler-Einspielungen mit Eduard Flipse in den 1950er-Jahren hat das Rotterdam Philharmonic Orchestra viele von der Kritik gelobte CD-Aufnahmen eingespielt, die in den letzten Jahren von der Deutschen Grammophon, BIS Records und Warner Classics herausgegeben wurden. Für die Veröffentlichung von historischen Aufnahmen hat das Orchester sein eigenes Label Rotterdam Philharmonic Vintage Recordings gegründet.

---

### DAS ROTTERDAM PHILHARMONIC ORCHESTRA IM KONZERTHAUS DORTMUND

Seit seinem ersten Auftritt 2005 ist das Rotterdam Philharmonic Orchestra regelmäßiger Gast im Konzerthaus. Vor allem unter der Leitung seines ehemaligen Chefdirigenten Yannick Nézet-Séguin gab das Orchester hier zahlreiche Konzerte, zuletzt Ende 2017 mit Bruckners 4. Sinfonie und Mozarts 27. Klavierkonzert gemeinsam mit Pianist Nicholas Angelich. 🇳🇱

## CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Aufgrund seiner besonderen klanglichen Homogenität und der stilistischen Vielseitigkeit, die alle Gebiete des Chorgesangs von der mittelalterlichen Motette bis zu zeitgenössischen Werken und vom Oratorium bis zur Oper umfasst, genießt der Chor des Bayerischen Rundfunks

höchstes Ansehen in aller Welt. Gastspiele führten ihn nach Japan sowie zu den Festspielen in Luzern und Salzburg. Europäische Spitzenorchester, darunter die Berliner Philharmoniker und die Sächsische Staatskapelle Dresden, aber auch Originalklangensembles wie Concerto Köln oder die Akademie für Alte Musik Berlin schätzen die Zusammenarbeit mit dem BR-Chor. In jüngster Vergangenheit konzertierte der Chor mit Dirigenten wie Andris Nelsons, Bernard Haitink, Daniel Harding, Riccardo Muti, Riccardo Chailly, Thomas Hengelbrock, Robin Ticciati und Christian Thielemann.

Der künstlerische Aufschwung des 1946 gegründeten Chores verlief in enger Verbindung mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Seit 2003 ist Mariss Jansons Chefdirigent beider Klangkörper. Daneben wurde Howard Arman 2016 zum Künstlerischen Leiter des Chores berufen. Wie sein Vorgänger Peter Dijkstra pflegt Arman die große künstlerische Bandbreite des Chores und intensiviert sie in den Spezialgebieten der alten und neuesten Musik.

In den Reihen »Musica viva« (BR-Symphonieorchester) und »Paradisi gloria« (Münchener Rundfunkorchester) sowie in den eigenen Abonnementkonzerten profiliert sich der Chor regelmäßig mit Uraufführungen.

Für seine CD-Einspielungen erhielt er zahlreiche hochrangige Preise. So wurde die DVD-Edition von Bachs Johannes-Passion vom »Preis der deutschen Schallplattenkritik« in die Bestenliste 2 / 2017 aufgenommen und die CD mit Mahlers 3. Sinfonie unter der Leitung von Iván Fischer 2018 als »Audiophile Mehrkanaleinspielung des Jahres« mit einem »Opus Klassik« ausgezeichnet. 🇳🇱

## YANNICK NÉZET-SÉGUIN

Seit August 2018 ist der aus Montreal stammende Yannick Nézet-Séguin Nachfolger von James Levine als Music Director der Metropolitan Opera New York. 2012 übernahm er die gleiche Position beim Philadelphia Orchestra. Seit 2000 ist er zudem Artistic Director und Principal Conductor des Orchestre Métropolitain de Montréal. Seit der Saison 2016/17 ist er Ehrendirigent des Chamber Orchestra of Europe. Die Saison 2017/18 war seine zehnte und letzte als Chefdirigent des Rotterdam Philharmonic Orchestra und fiel mit den Feierlichkeiten in Rotterdam und ganz Europa zum 100-jährigen Orchesterjubiläum zusammen.

Yannick Nézet-Séguin arbeitet eng mit zahlreichen renommierten europäischen Orchestern zusammen, darunter die Berliner und Wiener Philharmoniker, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und das Chamber Orchestra of Europe. Von 2008 bis 2014 war er zu-

dem Erster Gastdirigent des London Philharmonic Orchestra. Er dirigierte dreimal bei den »BBC Proms« sowie vielen weiteren Festspielen in Europa, etwa in Edinburgh, Luzern, Salzburg und Grafenegg. Auftritte in Nordamerika führen ihn u. a. zum »Mostly Mozart Festival« in New York, »Festival de Lanaudière«, »Bravo! Vail Music Festival« sowie »Saratoga Festival«.

Mit einer Neuproduktion von »Roméo et Juliette« gab er 2008 sein Debüt bei den »Salzburger Festspielen«, wo er 2010 und 2011 die musikalische Leitung von »Don Giovanni« übernahm. In der Saison 2009/10 gab er mit »Carmen« sein Debüt an der Metropolitan Opera, wohin er jede Saison für Aufführungen von »Otello«, »Don Carlo«, »Faust«, »La traviata« und »Rusalka« zurückkehrte. Zudem dirigierte er an der Mailänder Scala, am Royal Opera House Covent Garden, an der Dutch National Opera, Wiener Staatsoper und am Festspielhaus Baden-Baden, wo er 2011 begann, einen Zyklus von sieben Mozart-Opern aufzuführen und für die Deutsche Grammophon live aufzunehmen.

Zu den Highlights der vergangenen Saison gehören »Lohengrin« an der Wiener Staatsoper sowie mit dem »Fliegenden Holländer« Yannick Nézet-Séguins erste Wagner-Produktion an der Metropolitan Opera. Er kehrte zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks zurück, arbeitete mit den Wiener Philharmonikern im Rahmen der »Mozartwoche« der Stiftung Mozarteum zusammen und unternahm eine Asientour mit dem Philadelphia Orchestra.

Operndirigate in der Saison 2017/18 umfassten u. a. »Parsifal« und »Elektra« an der Metropolitan Opera sowie die Fortsetzung seines Mozart-Opern-Zyklus mit »Die Zauberflöte« in Baden-Baden. Neben seinen regelmäßigen Dirigaten realisierte er Projekte mit den Berliner Philharmonikern, dem BR-Symphonieorchester und Chamber Orchestra of Europe. Weitere Höhepunkte waren eine Europa-Tournee mit dem Orchestre Métropolitain de Montréal, die erste internationale Tournee des Orchesters, außerdem mit dem Philadelphia Orchestra und dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, die gleichzeitig das Ende seiner zehnjährigen musikalischen Leitung des niederländischen Orchesters markierte.

Zuletzt veröffentlichte die Deutsche Grammophon seine Einspielungen von Rachmaninow Klavierkonzerten Nr. 2 und 4 gemeinsam mit Daniil Trifonov sowie von »Le nozze di Figaro« mit dem Chamber Orchestra of Europe, die 2017 den »ECHO Klassik« für die »Beste Operneinspielung« und eine »Grammy«-Nominierung erhielt. Im Herbst 2017 erschien gemeinsam mit Rolando Villazón, Ildar Abdrazakov und dem Orchestre Métropolitain ein Album mit französischen und italienischen Opernduetten. Yannick Nézet-Séguins Diskografie umfasst zudem mit dem Philadelphia Orchestra die Gesamteinspielung der Sinfonien Schumanns, Strawinskys »Le sacre du printemps« und Rachmaninow-Variationen mit Daniil Trifonov sowie weitere Aufnahmen mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra bei EMI Classics, BIS Records und Deutsche Gram-

mophon, mit dem London Philharmonic Orchestra beim orchestereigenen Label sowie mit dem Orchestre Métropolitain bei ATMA Classique.

Yannick Nézet-Séguin studierte Klavier, Dirigieren, Komposition und Kammermusik am Conservatoire de musique du Québec in Montreal sowie Chorleitung am Westminster Choir College in Princeton. Er setzte seine Dirigierstudien bei Carlo Maria Giulini und weiteren großen Dirigenten fort. 2016 wurde er zu »Musical America's Artist of the Year« gewählt und u. a. mit dem renommierten »Royal Philharmonic Society Award« geehrt, dem kanadischen »National Arts Centre Award«, dem »Prix Oskar Morawetz« und dem »Prix Denise-Pelletier«, der höchsten künstlerischen Auszeichnung in Quebec. Ehrendokortitel wurden ihm verliehen von der University of Quebec in Montreal (2011), vom Curtis Institute in Philadelphia (2014), vom Westminster Choir College der Rider University (2015) und von der McGill University in Montreal (2017). 2012 wurde Yannick Nézet-Séguin zum Companion of the Order of Canada ernannt, 2015 zum Companion of the Quebec Order for the Arts and Literature und 2017 zum Officer of the National Order of Quebec sowie zum Officer of the Order of Montreal.

---

#### YANNICK NÉZET-SÉGUIN IM KONZERTHAUS DORTMUND

Nach Besuchen mit dem Rotterdam und London Philharmonic Orchestra folgte für Yannick Nézet-Séguin im Konzerthaus ab der Saison 2013/14 seine dreijährige Residenz unter dem Titel »The YANNICK Experience«. In der vergangenen Saison kehrte Yannick mit dem Orchestre Métropolitain de Montréal, Rotterdam Philharmonic Orchestra und Chamber Orchestra of Europe gleich dreimal zurück ins Konzerthaus. 

#### MIKHAIL PETRENKO

Mikhail Petrenko gehört mit seinen stimmlichen und darstellerischen Fähigkeiten zu den gefragtesten Bässen weltweit. Er studierte am Rimsky-Korsakow-Konservatorium in St. Petersburg bei Bulat Minzhilkiev und ist Preisträger mehrerer internationaler Gesangswettbewerbe. Zu seinem Repertoire gehören u. a. Heinrich der Vogler (»Lohengrin«), Hunding (»Die Walküre«), Hagen (»Götterdämmerung«), König Marke (»Tristan und Isolde«), Frère Laurent (»Roméo et Juliette«), Don Basilio (»Il barbiere di Siviglia«), Ferrando (»Il trovatore«), Sarastro (»Die Zauberflöte«), Leporello (»Don Giovanni«), Papst Clemens VII (»Benvenuto Cellini«), Orest (»Elektra«), Fürst Galitzky (»Fürst Igor«) sowie die Titelpartie in »Le nozze di Figaro«. Kürzlich erlangte er viel Anerkennung als Figaro bei seinem Debüt an der Metropolitan Opera New York sowie bei der Uraufführung einer Opern-Ballett-Produktion von »Herzog Blaubarts Burg« mit dem Cleveland Orchestra und dem Joffrey Ballet. Letzte Opernengagements führten ihn zudem mit der



Titelpartie in »Boris Godunow« ans Grand Théâtre de Genève, als Zaccaria in »Nabucco« ans Teatro alla Scala in Mailand, als Leporello an die Staatsoper Unter den Linden sowie als Orest an die Metropolitan Opera.

Mikhail Petrenko arbeitet regelmäßig mit Dirigenten wie Valery Gergiev, Yannick Nézet-Séguin, Vladimir Jurowski, Charles Dutoit, Myung-Whun Chung, Daniel Harding, Esa-Pekka Salonen, Sir Simon Rattle, Jonathan Nott, Marc Minkowski und Daniel Barenboim zusammen und gastiert an der Wiener Staatsoper, Dutch National Opera, Staatsoper Unter den Linden Berlin, Mailänder Scala sowie bei den Festspielen in Aix-en-Provence, Verbier, Salzburg, Luzern und bei den »BBC Proms«. Auf dem Konzertpodium ist er ebenfalls erfolgreich und gab Konzerte sowie Liederabende u. a. in Amsterdam, Rotterdam, San Sebastián und Budapest. Zuletzt sang er Rachmaninows »Die Glocken« mit dem BBC National Orchestra of Wales unter Thomas Søndergård, Schostakowitschs 13. Sinfonie »Babi Yar« mit den Berliner Philharmonikern unter Yannick Nézet-Séguin sowie »Herzog Blaubarts Burg« im Amsterdamer Concertgebouw unter Jaap van Zweden.

Aktuelle und zukünftige Engagements umfassen Auftritte als Fürst Iwan Chowanski (»Chowantschina«) an der Mailänder Scala, als Inquisitor (»Der feurige Engel«) am Theater an der Wien und in Wagners »Ring des Nibelungen« am Mariinsky-Theater. Aktuell ist Mikhail Petrenko mehrfach mit Schostakowitschs 13. Sinfonie zu erleben: unter der Leitung von Ingo Metzmacher mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester in Hamburg und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin in Berlin sowie mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra unter dem Dirigat von Yannick Nézet-Séguin im Konzerthaus De Doelen, im Théâtre des Champs-Élysées und im KONZERTHAUS DORTMUND. Außerdem singt er Orest in einer »Elektra«-Aufführung mit dem Philadelphia Orchestra, Don Giovanni beim »Verbier Festival« sowie Mahlers Achte im Konzerthaus Berlin.

Zu seinen zahlreichen Einspielungen gehören u. a. »Die Walküre« unter Valery Gergiev, erschienen beim Mariinsky-Label, Gounods »Roméo et Juliette« mit Yannick Nézet-Séguin bei der Deutschen Grammophon sowie Rachmaninows »Die Glocken« mit den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle, herausgegeben von EMI Classics. Zudem übernahm er die Rolle des Leporello in Kaspar Holtens »Don Giovanni«-Verfilmung »Juan«.

---

#### MIKHAIL PETRENKO IM KONZERTHAUS DORTMUND

Seine beiden Konzerthaus-Auftritte gab Mikhail Petrenko gemeinsam mit dem Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg unter der Leitung von Valery Gergiev: 2012 sang er Tiresias in der konzertanten Aufführung von Strawinskys »Oedipus Rex«, 2014 übernahm er die Bass- und Sprecherpartie in Prokofiews Oratorium »Iwan der Schreckliche«.



# PRZYTULLA & KOLLEGEN

Rechtsanwälte • Fachanwälte  
Notar

**Eine angenehme Veranstaltung  
im Konzerthaus Dortmund wünscht  
Ihre Kompetenz im Recht.**

Notariat – Arbeitsrecht – Wirtschaftsrecht – Familienrecht  
Vertragsrecht – Öffentliches Recht



**Fritz-Martin Przytulla LL.M.**

Rechtsanwalt und Notar  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

**Dr. Heinz-Siegmond Thieler**

Rechtsanwalt

**Sebastian Bartel LL.M.**

Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Westfalendamm 265, 44141 Dortmund

0231 / 587170

[www.przytulla.de](http://www.przytulla.de)

[info@przytulla.de](mailto:info@przytulla.de)

## STARKE STÜCKE

*So klingt nur Dortmund*

### FINNLAND LÄSST GRÜSSEN

Ein finnisches Triple auf der Bühne und ein Double im Programm – so viel hoher Norden war selten! Das Helsinki Philharmonic spielt unter seiner Chefdirigentin Susanna Mälkki Sibelius' 2. Sinfonie und Lotta Wennäkoskis »Flounce«. Pekka Kuusisto ist mit Tschaikowskys brillantem Violinkonzert zu erleben.

SO 07.04.2019 / 16.00 Uhr

### RARES VERGNÜGEN

Selten erklingt Prokofiews 5. Klavierkonzert in einem Konzertsaal. Dabei beeindruckt das Werk durch eine ungeheure rhythmische Energie und seinen virtuoson Solopart, den in Dortmund die ehemalige »Junge Wilde« Yuja Wang unter der Leitung von Mirga Gražinytė-Tyla übernimmt.

MI 15.05.2019 / 20.00 Uhr

### GESCHICHTE EINES WÜSTLINGS

Fast 70 Jahre alt musste Igor Strawinsky werden, bevor er mit »The Rake's Progress« seine erste abendfüllende Oper schrieb. Mit dem tragikomischen Dreiakter gelang ihm ein Meilenstein des modernen Musiktheaters, den Barbara Hannigan in Dortmund konzertant auf die Bühne bringt.

SA 25.05.2019 / 19.00 Uhr

**WEITERHÖREN**

**TEXTE** Anne do Paço

**GESANGSTEXTE »BABI YAR«**

Deutsche Fassung von Jörg Morgener

© Mit freundlicher Genehmigung MUSIKVERLAG HANS SIKORSKI

GmbH & Co. KG, Hamburg

**FOTONACHWEISE**

S. 04 © Hans van der Woerd

S. 08 © Alexandra Bodrova

S. 16 © Hans van der Woerd

S. 24 © Antoine Saito

S. 30 © Alexandra Bodrova

**HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND**

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

**GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT** Dr. Raphael von Hoensbroech

**REDAKTION** Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

**KONZEPTION** Kristina Erdmann

**ANZEIGEN** Marion Daldrup · T 0231 – 22 696 213

**DRUCK** druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.  
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.  
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

**KONZERTHAUS DORTMUND**

*Brückstraße 21 / 44135 Dortmund*

*T 0231-22 696 200 / F 0231-22 696 222*

*[info@konzerthaus-dortmund.de](mailto:info@konzerthaus-dortmund.de)*

*[www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)*